

Persönliche Stellungnahme	Bin noch unsicher, ob ich meinem Wunsch, als Altenpflegerin pflegebedürftige Menschen zu betreuen, gewachsen bin. Praktikum hilft bei Entscheidung. Einrichtung muss aber auch bereit sein, mich in alle Aufgaben einzubeziehen. Sinnvoll: stärkere gesetzliche Regelung für Praktika (Dauer, Bezahlung, Lerneffekt)	___ / 4 P.
------------------------------	---	------------

SEITE 77

So könnte deine Lösung lauten:

Ist ein berufsvorbereitendes Praktikum sinnvoll?

Für die Absolventen der zehnten Klassen stellt sich die Frage: Was nun? Die einen führen mit dem Abitur oder Fachabitur ihre Schullaufbahn fort, die anderen haben bereits einen Ausbildungsplatz in einem Betrieb. Und wieder andere möchten sich erst einmal orientieren. Eine Möglichkeit zur Orientierung stellt für viele ein berufsvorbereitendes Praktikum in einem Betrieb ihrer Wahl dar. Für diese Möglichkeit haben sich dieses Jahr einige Schulabgängerinnen und Schulabgänger entschieden. Diese Entscheidung gab den Anlass zu einer heftigen Diskussion unter Schülerinnen und Schülern der zehnten Klassen unserer Schule, in welcher die unterschiedlichsten Ansichten zu diesem Thema deutlich wurden. Daher möchte auch ich mich an dieser Stelle mit diesem Thema auseinandersetzen.

Es gibt zahlreiche Stimmen, die ein berufsvorbereitendes Praktikum nicht für sinnvoll erachten, vor allem, weil es die Entscheidung für einen Beruf weiter aufschiebt und dadurch wertvolle Zeit kostet. So hat z. B. mein Cousin, der sich nach der Schule für keinen Beruf entscheiden konnte, ein Jahr lang verschiedene Praktika in den unterschiedlichsten Unternehmen gemacht. Am Ende des Jahres wusste er zwar, was er alles nicht machen wollte, hatte aber immer noch keine Entscheidung für eine bestimmte Ausbildung getroffen. Gegen ein berufsvorbereitendes Praktikum spricht auch, dass Praktikanten in Unternehmen oft für Hilfsarbeiten eingesetzt werden, was nicht zur Orientierung im eigentlichen Beruf führt. Das zeigt die Erfahrung meiner Freundin, die letztes Jahr die zehnte Klasse in unserer Schule abgeschlossen hat. Sie wurde in ihrem Praktikumsbetrieb in erster Linie für das Kopieren, das Verschicken von Briefen und fürs Kaffeekochen eingesetzt. Von den eigentlichen Inhalten ihres Wunschberufs hat sie dagegen sehr wenig mitbekommen. Aus diesem Grund bereut sie die Entscheidung für ein berufsvorbereitendes Praktikum im Nachhinein sehr.

Tatsächlich finden berufsvorbereitende Praktika immer mehr Interesse. Das liegt in erster Linie daran, dass sie vor allem Schülerinnen und Schülern, die sich nach Abschluss der zehnten Klasse noch nicht sicher sind, welchen Beruf sie ergreifen wollen, die Möglichkeit zur beruflichen Orientierung bieten. Eine Umfrage unter denjenigen, die im vorigen Jahr ein berufsvorbereitendes Praktikum gemacht haben, hat ergeben, dass sie sich im Anschluss an das Praktikum wesentlich klarer darüber waren, ob der angestrebte Beruf ihren Wünschen und Neigungen auch tatsächlich entspricht.

Hinzu kommt, dass berufsvorbereitende Praktika auch immer mehr Anerkennung durch Unternehmen gewinnen. Denn ausbildende Unternehmen sehen es sehr gern, wenn Schulabgänger Interesse am gewählten Beruf signalisieren und konkrete praktische Erfahrungen mitbringen. Das zeigt unter anderem das Beispiel meiner Schwester, die vor ihrer Ausbildung zur Vermessungstechnikerin ein Praktikum in einem Vermessungsbüro gemacht hat. Dieses Praktikum gab schließlich den Ausschlag dafür, dass die Wahl ihrer jetzigen Chefin auf sie fiel und sie den Ausbildungsplatz bekam.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass ein berufsvorbereitendes Praktikum vor der endgültigen Entscheidung für einen Beruf durchaus Vorteile hat. Es kann bei der Berufswahl unterstützen und hilft oft bei der Bewerbung um einen Ausbildungsplatz. Damit das Praktikum ein Erfolg wird, sollte man sich gut überlegen, in welchem Berufsfeld man Einblicke gewinnen will. Deshalb sollte man bereits im Vorfeld Informationen über den Wunschberuf, das Unternehmen und die Aufgaben von Praktikanten dort einholen.

Mein Wunschberuf ist der der Altenpflegerin, da ich pflegebedürftigen Menschen helfen möchte. Dieser Beruf kann körperlich und seelisch sehr anstrengend sein und ich weiß nicht, ob ich diesen Anforderungen gewachsen sein werde. Ich möchte aber keine Zeit für eine Ausbildung zu einem Beruf verschwenden, den ich dann nicht ausüben kann. Daher mache ich ein Praktikum, bevor ich mich für die Ausbildung bewerbe und an den Ausbildungsort ziehe. Das Altenheim, bei dem ich mich beworben habe, hat zugesagt, mich in alle Aufgaben, auch Teamsitzungen und Dokumentation, mit einzubeziehen. So werde ich einen echten Einblick gewinnen. Damit noch mehr jungen Menschen von berufsvorbereitenden Praktika profitieren können, wäre eine stärkere gesetzliche Regelung der Dauer, Bezahlung und der Inhalte sinnvoll.